

Isabell 30 Jahre:

Also hier meine Geschichte:

Ich bekam eigentlich sehr spät (mit 16 Jahren) erst meine erste Blutung. Die war mit starken Schmerzen und Problemen verbunden. Die Woche bevor die Blutung startet ist der Horror. Damals hab ich noch Tabletten geschluckt, denn sonst hätte ich in dieser Zeit einfach nicht mehr in die Schule gehen können. Später nahm ich einfach keine mehr, da ich dann ja Hausfrau war und zu Hause geblieben bin. So versuchte ich immer wieder Alternativen – um die Schmerzen los zu werden – erfolglos.

Speziell die Woche vor dem Start ist das Schlimmste: Wenn die Blutung kommt, dann ist es eine gewisse Erlösung, denn dann hören die starken Schmerzen auf – dafür schießt Blut, dass ich alle 20 Minuten (spätestens) alle Einlagen wechseln muss (habe die Stärksten, die man auch im Krankenhaus nach einer Geburt benutzt und die doppelt drinnen – fühlt sich schon wie eine Windel an). In den ersten 5 bis 6 Jahren war die Blutung dann 10 Tage lang da – jetzt in den letzten 5 Jahren (seit der Geburt meiner 2ten Tochter) ist sie max. nur noch 3 Tage lang da, aber sehr intensiv im Blutfluss. Davor war kaum Blut – in 10 Tagen brauchte ich 2 Einlagen und die waren kaum voll.

Die Woche davor ist jedoch der Horror: Immer wieder schlafen mir die Füße ein – egal ob ich sitze oder stehe. Im Kreuz fängt es zu stechen und reißen an und der Bauch (Gebärmutter) bläht sich auf. Die Gebärmutter wächst bis auf die 3 bis 4-fache Größe an. Dadurch bekomme ich Probleme beim WC-Gang und auch beim Essen (Dauerübelkeit, Krämpfe nach dem Essen). Wegen der Gebärmutter hatte ich schon eine Spiegelung – um zu ergründen warum die sich so aufbläht – Ergebnis Null ... man konnte mir dazu nix sagen. Bin schon öfters in dieser Zeit einfach umgekippt – da hat mich dann immer nur Wärme gerettet (ein Fön, den ich eingeschaltet und mir auf den Bauch gepresst habe z.B.).

Ich hätte mir nie gedacht, dass eine angeblich harmlose Sache, wie die monatliche Blutung und der Eisprung einmal so entgleisen werden. Dazu kommt auch noch, dass mir damals, als alles begann niemand glauben wollte. Meine Mutter hat immer gesagt: „Stell dich nicht so an, hat ja jede Frau.“ oder „Hör auf so zu tun als ob du schwer krank bist.“ Ich hab mich dann immer aus Angst und Scham im Bad eingeschlossen, als ich bemerkt habe, dass es mit den Krämpfen immer übler wurde. Hab dann auch nie mehr etwas gesagt – bin einfach immer irgendwo hin verschwunden. Es hielten

mich ja alle für eine Schauspielerin. Um alles auszuhalten, hab ich dann heimlich die Schmerztabletten meiner Oma geholt und genommen. Das hat geholfen. Seit dem Ausbruch der monatlichen Blutung hatte ich trotzdem keine Turnnote mehr im Zeugnis – das ging einfach nicht mehr, dass ich da noch mitmachen konnte. Die Atteste dafür hab ich mir heimlich (vorbei geschwindelt an meinen Eltern) geholt. Es war für mich immer total schlimm. Ich stand alleine da – konnte mit niemanden darüber reden und stieß ständig auf Unverständnis.

Das hat mich dann, über die Jahre hinweg stark gemacht. Ich brauchte es auch, da es ja nicht blieb bei den monatlichen Problemen. Mit 19 wurde ich dann zum ersten Mal schwanger. Die Schwangerschaft selber war für mich am Schönsten – hatte ja keine Schmerzen. Allerdings ist der Gebärmutterhals regelrecht zugewachsen und so konnte meine Tochter nur über einen Kaiserschnitt geholt werden. Nach der Geburt folgten dann noch zwei OPs um die Verwachsungen zu entfernen.

Eigentlich war es geplant, dass ich alle Wunsch Kinder (4 waren geplant gewesen) gleich hintereinander bekomme. Ich wurde ja auch 1 Jahr nach der ersten wieder schwanger. Dieses Kind verlor ich aber am Ende des 4ten Monats. Aufgegeben hab ich nicht und so wurde ich erneut schwanger. Im 4ten Monat starb auch da der Embryo ab. Allerdings hat ihn die Gebärmutter nicht von selber abstoßen können (wegen starken Verwachsungen) und so trug ich alles noch eine Woche mit mir rum, bis ich umgekippt bin. Das brachte mir auch einen Aufenthalt in der Intensivstation ein.

Danach hieß es, dass ich wahrscheinlich keine Kinder mehr bekommen kann – weil die Gebärmutter extrem beschädigt war. 3 Jahre ist auch ohne Verhütung nichts mehr passiert. Ich hab mich dann auch schön langsam damit abgefunden, dass es wohl so sein wird und dass ich eben nur 1 Kind haben werde. Doch dann kam alles anders. Ich bekam, zu den eh schon starken monatlichen Beschwerden, Krämpfe dazu, mir wurde schlecht und ich konnte mich teilweise kaum auf den Beinen halten – ich dachte echt an alles, aber nicht daran, dass ich schwanger war.

Dann ging es aber immer besser und so kam dann meine 2te Tochter zur Welt. Die Ärzte haben mich wohl davor gewarnt noch Kinder zu bekommen, da die Gebärmutter so verwachsen und voller Narben war. Doch der Wunsch nach einer großen Familie war stärker. So wurde ich wieder schwanger. Dieses Kind musste ich aber am Ende des 7ten Schwangerschaftsmonats als Totgeburt zur Welt bringen. Das war ein Erlebnis – das vergisst man nicht (heute

ist das 5 Jahre her). Bis ich mich davon erholt habe dauerte es richtig lange – Unterstützung war keine da. Mein Mann kämpfte mit sich selber und meine Mutter hat mir gesagt, dass ich eh selber schuld bin und wohl was falsch gemacht habe(?!).

Trotz allem haben wir zusammen als Paar auch diese Sache gemeistert. Ein halbes Jahr danach wurde ich dann wieder schwanger (diesmal mit Zwillingen – zweieiige). Allerdings ist im 5ten Schwangerschaftsmonat 1 Zwillingkind einfach abgestorben und so bekam ich dann eben nur noch 1 Kind (wieder ein Mädchen). Gleich im Anschluss an dieses Kind wurde ich ein letztes Mal erneut schwanger und bekam dann auch meine 4te Tochter. Im Anschluss danach hab ich mir die Eileiter unterbinden lassen. Die Familienplanung war ja zu Ende. Dann ging es richtig rund (vor allem mit den Schmerzen). Wenn die Gebärmutter am Höhepunkt ihrer Aufblähung ist, dann kann ich meistens auch nicht mal mehr gerade stehen – da liege ich eh nur rum, das ist meistens die Stunde bevor die Blutung beginnt so: Es sticht plötzlich im Rücken und dann kann ich die Beine nicht mehr bewegen, Schüttelfrost und Hitzewallungen gleichzeitig kommen. Teilweise konnte ich auch die Hände nicht mehr bewegen – war wie eine Lähmung. Erlöst werde ich dann durch die Blutung, sowie die beginnt ist das auf einmal verschwunden. Das kommt auch nicht bei jeder Blutung und nicht immer gleich intensiv – ist aber richtig erschreckend – dazu ist es immer in der Nacht.

Jedes Monat auf ein Neues – mir graut jedes Mal davor, da ich ja nie weiß, wie es diesmal wird..... dazu ist es auch so, dass die Zeit des Eisprungs auch immer mit Schmerzen verbunden ist (ca. 3 Tage lang zu spüren) – ähnlich wie vor der Blutung, nur dass sich die Gebärmutter nicht aufpumpt.

Unter der Zeit ist es so, dass ich eigentlich immer Probleme beim WC-Gang (Blase, Wasser lassen) hab. Das tut jedes Mal weh, sticht im Bauch....genau in dem Bereich in dem sich jedes Monat die anderen Schmerzen abspielen. Es ist auch seit der Geburt meiner letzten Tochter so, dass ich permanentes Ziehen über den gesamten Unterbauch spüre – vergleichbar mit einem Muskelkater der nie aufhört....

Dieses Ziehen ist abhängig von dem, was so am Tag anfällt – vor allem wie Viel oder Wenig ich hebe. Kommt die Blutung näher wird das immer stärker und teilweise extrem schwer aushaltbar.

Natürlich hab ich auch das Problem, dass mir der Bauch (das ist auch schon immer, seit Beginn der Blutung vor fast 16 Jahren) beim

Geschlechtsverkehr immer weh tut. Wie spaßig das für mich ist kann man sich ja vorstellen, daher ist meine Lust .....sagen wir es mal so .... gering. Mein Mann, sagt dann wohl immer, dass das aufhört, sobald wir in Action sind..... stimmt aber nicht.

Einmal im Monat – statt Tabletten mach ich jetzt folgendes: Ich schnalle mir so eine Art Korsett um – das verwendet man normalerweise bei Rippenbrüche und versuch zu verhindern dass sich die Gebärmutter ausbreiten kann – das hilft in der Tat ist jedoch sehr umständlich und man kann sich kaum bewegen. Darf das auch während der Zeit nicht ablegen, mach ich das nur einmal auf, dann breitet sich die Gebärmutter sofort aus.

Ständig führe ich meinen Bauch Wärme zu – mit der Wärmeflasche (die ist immer griffbereit), oder wenn es schnell gehen soll, dann hol ich den Fön- schalt ihn ein und halt direkt auf den Unterbauch drauf – diese Maßnahmen helfen nur in der Zeit, wo sie getroffen werden. Entferne ich etwas davon, dann ist alles wieder beim Alten. Ich versuch, obwohl es eine Qual ist in dieser Zeit, Bewegung in Form von schnellerem Gehen zu machen – sobald ich zu Hause bin ist aber wieder alles gleich... Dazu schwebt immer die Angst mit, dass ich ja umkippen könnt .... Ich gehe daher nicht allzu weit vom Haus weg.

Ich schau auch so, dass ich immer in Bewegung bin, denn wenn ich stehe, dann schlafen mir ja die Beine ein. Also sitze ich nicht länger als 5 Minuten an einem Ort oder steh, geh halt immer herum.... Ich vermeide es in dieser Zeit mit dem Auto zu fahren, denn ich hab am meisten Angst davor, dass ein Anfall (plötzlich auftretende starke Bauchkrämpfe) kommt und dann kann ich im Auto nicht reagieren (hab ja auch die Kinder mit dabei).... und einen Unfall brauch ich nicht.

So jetzt wird mir sicher jeder sagen, „Geh zum Arzt.“ Oder „Geh ins Krankenhaus.“

Da war ich ja schon – bisher mit Null Ergebnis – zumindest mit keiner Erklärung

Aber mein Hauptproblem ist ja vor allem, dass das alles einmal stärker auftritt und dann schwächer, oder in seltenen Fällen gar nicht. Das kann ich aber im Vorfeld nie sagen, wie es beim nächsten Mal wird. Ich möchte ja nicht reingehen ins Krankenhaus und dann kommen gewisse Symptome nicht oder nur sehr schwach – da wird man dann ja gleich als Simulant oder Ähnliches hingestellt. Das will ich nicht, daher ist es für mich auch schwer einfach zum Gynäkologen zu gehen – da ist es ja dann ähnlich.

Trotz aller Versuche, ein normales Leben zu führen, ging gar nichts mehr. Die Schmerzen waren dann permanent da. Ich konnte zum Schluss gar nichts mehr. So kam es dazu, dass die Gebärmutter schließlich entfernt werden musste (da war ich 29). Sie war nicht mehr zu retten – hat sich sozusagen komplett selbst zerstört. Ich dachte, dass der Spuk nun endlich ein Ende hat. Leider eine falsche Annahme. Schon 1 Monat nach der OP gingen die Schmerzen weiter. Sofort machte ich mich wieder ins Endozentrum auf. Dort bekam ich die Pille auf normalen Wege (also mit aussetzen). Die Schmerzen ließen nun ein wenig nach, waren aber immer noch da. So entschlossen wir uns (ich und meine Ärzte) für eine Hormontherapie.

Das Ende dieses Liedes sieht so aus: Seither sind die Schmerzen trotzdem stärker geworden und nun steht schon die nächste OP auf den Plan: Entfernung des Gebärmutterhalses und Entfernung der neuen Herde. Das folgt dann im März dJ.

So sieht es momentan aus (im groben zumindest). Nun sag ich noch, was ich schon gemacht hab und dagegen mache:

1. Ich hatte wie oben schon angeführt eine Bauchspiegelung der Gebärmutter (ohne Ergebnis).

2. Der Gebärmutterhals wurde mir schon 2 Mal vollkommen ausgeschabt (hat auch nur kurz eine Erleichterung gebracht).

3. Die ersten zwei Fehlgeburten, wurden laut neuester Erkenntnis, durch die Verwachsungen und Vernarbungen in der Gebärmutter ausgelöst.

4. Ich hab die Eileiter unterbinden lassen und hab dann eben die Gebärmutter entfernen lassen müssen. Neben einigen großen Myomen und anderen Endoherden

5. Jetzt steht die Entfernung des Gebärmutterhalses an und wieder müssen Herde entfernt werden – vor allem die, die mir momentan die Lymphbahnen im linken Becken abdrücken.

.....